

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 275.

Montag, 27. November 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetags bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gostischestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die für den Neubau des Realprogymnasiums erforderlichen
Maßnahmen,
die Wasserleitungs- und Klosettanlage
gelangen hiermit zur Ausschreibung.
Angebotsformulare können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die ausgefüllten Angebote sind bis
Mittwoch, den 6. Dezember vormittags 10 Uhr
im Bauamt einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der
Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, die etwaige Teilung eines Auftrags an
mehrere Gewerke, sowie die Ablehnung aller Angebote behalten wir uns vor.
Riesa, den 27. November 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Morgen **Dienstag** von früh 8 Uhr ab kommt das Fleisch eines Schweines in
gekochtem Zustande zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg auf der hiesigen Freibank zum Verkauf.
Riesa, den 27. November 1905.

Der Gemeindevorstand.

Gaswerk Gröba.

Am 29. November 1905 soll zum ersten Male „Gas“ in die Straßenleitung
eingelassen werden. Die Gasabnehmer werden gebeten, die Gaszählhähne geschlossen
zu halten und Räume, in welchen sich etwa Gasgeruch bemerkbar macht, nicht mit Licht
zu betreten, in ihnen aber Türen und Fenster behufs Ventilation zu öffnen, auch unver-
züglich Anzeige im Gemeindeamt oder im Gaswerk zu erstatten.

Die einzelnen Privatleitungen sollen der Reihe nach eröffnet werden. Eigenmächtige
Benutzung ohne vorherige Untersuchung durch Gaswerksbeamte muß im eigensten Interesse
untersagt werden. Erst dann, wenn den Gasabnehmern die Hauptzählhähne über-
geben worden sind, kann die Benutzung der Gasanlage freigegeben werden.

Gröba, den 24. November 1905.

Der Gemeindevorstand.

Für das hiesige Gaswerk suchen wir zum sofortigen Antritt einen **Feuermann**.
Jahresgehalt 950 Mark, nebenbei freie Feuerung und Licht. Ohne Pensionsberechtigung.
Der Feuermann hat Wohnung im Werke zu nehmen und Mietzins zu bezahlen. Be-
werbungen sind sofort im Gemeindeamt anzubringen.

Gröba, den 27. November 1905.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. November 1905.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtver-
ordnetenkollegiums am Dienstag, den 28. November
1905, nachmittags 6 Uhr. 1. Ratsbeschluss, betreffend die
Verlängerung des mit dem Wittergutsinspektor Herrn Leh-
mann hier abgeschlossenen Dienstvertrages auf weitere drei
Jahre, also bis 30. Juni 1909. 2. Ratsbeschluss, betreffend
die Erhöhung der Gehalte für die beiden Trichinenschauer
Borenz und Pollmer um je 100 M. 3. Ratsbeschluss, be-
treffend die Festsetzung des Anfangsgehaltes für den an
Stelle des seines Dienstes entbundenen Gasmeisters Werner
anzustellenden Schlosser Fräuling. 4. Ratsbeschluss, betreffend
die Umänderung der elektrischen Lichtanlage im städtischen
Schlachthofe. 5. Restantenregulatio. — Nichtöffentliche
Sitzung. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Döhne.

— Wie wir erfahren, wird sich in unserer Stadt ein
Wach-Institut etablieren, dessen Leiter der bisherige
Inspektor der Dresdner Wach- und Schließ-Gesellschaft, Herr
Strahberger, ist. Dieses Institut (wie gleiche oder ähnliche
auch in Meißen, Dresden, Pirna u. dergleichen), übernimmt
die nächtliche Bewachung von Fabriken, Geschäften, Lager-
plätzen, Speichern, Geschäftshotellen, Wohnhäusern, Villen,
Gärten, Pferdeställen u. dergleichen durch uniformierte, militärische und
gänzlich unbesoldete Leute, welche dem Institut durch die
Polizeibehörde überwiesen werden. Auch werden diese Leute
auf ihre Dienstleistungen hin kontrolliert. Die Wachmann-
schaften erhalten ein jeder seinen Bezirk und haben die
ihnen anvertrauten Objekte jede Nacht dreimal zu kon-
trollieren und zwar zu ganz unregelmäßigen Zeiten, damit
man den Wächter nie abpassen kann. Bei den Revisionen
achten die Leute auf ordnungsmäßigen Verschluss von Türen,
Türen und Fenstern, auf Feuergefahr, Licht, Einbruch,
Gas- und Wasserrohrbrüche u. dergleichen und bringen dem
Abonnenten jede Unregelmäßigkeit zur Meldung. Bis zur
vollständigen Einrichtung des Institutes können Anmel-
dungen in der Expedition d. Bl. bewirkt werden, ebenso
wird auch durch Beamte dieses Institutes Umfrage gehalten
werden.

— Das neue 3. Ulanen-Regiment, das sich
bekanntlich nach dem diesjährigen Manöver bildete und
bis jetzt im Barackenlager Zeitzahn aufhielt, hat letzteres
heute vormittag 8 Uhr verlassen, um sich nunmehr in seine
Garnison Chemnitz zu begeben, woselbst es nächsten Donner-
stag eintreffen wird. Auf dem oberen Teile des Neustädter
Marktes dort, soll etwa halb 11 Uhr vormittags die Ver-
größerung des Regiments stattfinden und zwar zuerst namens
der Garnison durch den Garnisonältesten Sr. Exzellenz Herrn
Generalleutnant Wasse und sodann namens der Stadt durch
Herrn Oberbürgermeister Dr. Ved. Erstes Marschquartier
hat das Regiment heute in der Müggelner Gegend.

— Das Kaiserpanorama, Hauptstraße 20, bietet
diese Woche Ansichten vom herrlichen Rhein mit seinen
landschaftlichen Reizen, Bergen, Burgen und Schlössern.
Von Mainz bis Köln und von diesen Städten selbst wer-
den die Sehenswürdigkeiten in bekannter schöner, plastischer,
naturgetreuer Art vorgeführt. Es sei auch an dieser Stelle
auf diese Reiseserie besonders aufmerksam gemacht.

— Theater. Auch die letzten Vorstellungen hatten
sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Am Frei-
tag, der als Benefiz für Herrn Conrady den dreitägigen
Schwank „Bedige Ehemänner“ brachte, war der große Saal
mit seinen Gallerien bis auf den letzten Platz besetzt. Die
Aufführung selbst hatte sich beifälliger Aufnahme zu er-
freuen, den Künstlern wurde allseitige Anerkennung gezollt,
der Benefiziant außerdem noch durch einen Lorbeerkranz
ausgezeichnet. Auch gestern abend war das Haus bis auf
einige Sperrsitze ausverkauft. In Szene ging das vater-
ländische Schauspiel „Lenore, die Grabesbraut“ von Poltei.
Das Ensemble verstand es, die Aufführung allenthalben
vortrefflich durchzuführen und wirksam zu gestalten, sodass
das dankbare Auditorium wiederum lebhaften Applaus
spendete. Die Musik spielte in löblichster Weise die Kapelle
unseres Pionier-Bataillons. — Mit dem Gerhard Haupt-
mannschen Schauspiel „Rosa Bernd“ verabschiedet sich morgen
das Peinertische Ensemble, das hier kaum dagewesene Er-
folge erzielt und sich die Gunst des großen Publikums in
seltenem Maße errungen hat, um zunächst nach Großen-
hain überzuziehen.

—bc Für den Stand der Herbstsaaten in
Deutschland Mitte November sind nach der Zusammen-
stellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die
einzelnen Staaten und Landesteile im Reichsanzeiger ver-
öffentlicht wird, die Notizen folgende: (Nr. 2 bedeutet gut,
3 mittel [durchschnittlich]; die Zwischenstufen sind durch
Dezimalen bezeichnet):

	1905	1904
Winterweizen	2,8	2,6
Winterroggen	2,9	2,8
Wintergerste	2,8	2,5

— Für den Saatenstand im Königreich Sach-
sen für Mitte November hat der Landeskulturrat folgende
allgemeine Uebersicht aufgestellt. In der ersten Hälfte
der Periodezeit — Mitte Oktober bis Mitte November —
hielt die kalte, unfreundliche, winterliche Witterung noch
an, wenn auch die Niederschläge nicht so zahlreich und
ergiebig auftraten, als in der ersten Hälfte des Oktober.
Zu Ende des genannten Monats machte sich das Wetter
auf, die Temperatur stieg und es war bis zum 8. November
im allgemeinen trocken und verhältnismäßig mild, einige
Tage waren besonders sonnig und warm. Am 9., 10. und
zum Teil auch noch am 11. November fielen dagegen kalt
ununterbrochen reichliche Niederschläge, in den tiefer liegen-
den Landesteilen als Regen, im Gebirge als Schnee, sodass
sich dort eine mehr oder weniger starke Schneedecke bil-
dete. Das Einwirken der Kartoffeln und Rüben ist unter
den schwierigsten Verhältnissen zum großen Teile be-
endet worden. Im Gebirge mussten die Früchte vielfach
in gefrorenem Zustande eingebracht werden. Mancherorts
konnte die Kartoffel- und Rübenenernte noch nicht beendet
werden. Ein Teil der Kartoffeln ist im Boden geblieben,
weil man die Knollen der ihnen anhaftenden nassen
Erde wegen nicht alle fand. Da überdies ein Umplügen
der Kartoffel- und Rübenfelder in diesem Jahre nicht
überall mehr möglich ist, geht voraussichtlich ein verhält-

nismäßig großer Teil der Kartoffeln verloren. Die Be-
stellung der Wintersaaten ist noch nicht beendet, sie wird
auch nicht überall zu Ende geführt werden können, da die
eingetretene winterliche Witterung und große Risse ein
weiteres Bearbeiten der Felder unmöglich machen. Es
bleibt infolgedessen noch viel zu tun übrig und die Vor-
bereitung der Felder für die Frühjahrssaat muß vielfach
unterbleiben. Von den Staaten konnte nur der zeitig be-
stellte Teil im allgemeinen günstig beurteilt werden, in-
folge der großen Risse fängt aber auch dieser Teil in
einigen Bezirken an zu leiden. Die Ende Oktober und An-
fang November ausgefallenen Früchte sind infolge der nassen,
kalten Witterung in der Entwicklung gehemmt worden
und zum großen Teile dünn und schwach bestanden. Ein
großer Teil ist überhaupt noch nicht aufgegangen. Im
Gebirge war mancherorts eine Beurteilung der Winter-
saaten nicht möglich, weil die Felder mit Schnee bedeckt
sind. Die weitere Entwicklung der Saaten wird sehr von
den Witterungsverhältnissen im Winter abhängen. Von
den tierischen Pflanzenschädigern werden in einigen Be-
zirken die Mäuse erwähnt, die sich trotz der nassen Wit-
terung wieder bemerkbar machen. Aus einem Bezirke wird
über das häufige Vorkommen des Hamsters berichtet.

— Ueber die Verkehrsfrage auf der Elbe
schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 21. November:
Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage haben
sich in der vergangenen Berichtswocde etwas gebessert
und ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 400
Waggons erreicht. Nachdem nun die passive Resistenz der
Bahnbediensteten bei den R. R. Staatsbahnen behoben
wurde, so dürfte in der nächsten Zeit eine Besserung in
den Verladungen an der Elbe zu erwarten sein, da der
Waggon-Turnus ein schnellerer als bisher werden dürfte.
Sobald die Uebergangsstationen von der R. R. Staats-
bahn freigemacht sind, würde der Verkehr wieder regel-
mäßig abgewickelt werden können, und dadurch hofft man
auch den jetzt bestehenden Wagenmangel beseitigen zu
können. Der Wasserstand ist bis jetzt immer günstig
gelesen, doch ist derselbe heute unter die Vollschiffbarkeit ge-
sunken, sodass die Frachten mit Schaffel zur Anwendung
kommen. Eine Aenderung in den Grundfrachten ist nicht
eingetreten und dürfte unter den gegenwärtigen Verhält-
nissen nicht zu erwarten sein. Laderraum ist für das
schwache Geschäft genügend am Plage. Frachtabmachungen
haben nicht stattgefunden. Gefordert werden nach Magde-
burg 290 Pfennige, Hamburg-Altona 340 Pfennige per
Tonne bei 65 Zentimeter Pegelstand über Normal für
jeden Zentimeter per Tonne 1 Pfennig Fracht mehr.
Gegengebote fanden nicht statt, da kein Bedarf vorhan-
den war.

— Für gestern war nach Faltscher Theorie ein kriti-
scher Termin erster Ordnung prophezeit. Durch den wäh-
rend der Nacht eingetretenen starken Wind hat die An-
kündigung einigermaßen Berechtigung erhalten.

— Das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-
Ostafrika hat der Handelskammer Dresden
Verzeichnisse des Jahresbedarfs an Materialien und Juwen-
tarien für 1906 mit dem Ersuchen übersandt, leistungs-
fähige Firmen des Kammerbezirkes zur Einreichung vor-

Riesa, Hauptstr. 20, parterre, zum Kunst-Institut
Kaiser-Panorama Tägl. geöff. v. 8 Nachm. b. 10 Uhr abds.
 Eintritt 30 Pf., Kind 20 Pf., Abonn.
 Diese Woche! **Rhein** von Mainz bis Köln
 am schönsten mit den Burgen und Städten.

Saison-Theater in Riesa.

Berliner Residenz-Ensemble,
 Direction: **Willy Feinert**. Ins. mehrerer Kunstschets.
Im Saale des Hotel Köpfer.
 Dienstag, den 28. d. M., große Abschiedsvorstellung.
 Premiere von Gerhard Hauptmanns neuestem und groß-
 artigem Schauspiel
Rose Bernd.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhard Hauptmann.
 Alleiniges Aufführungsrecht für Riesa. Alles Nähere die Tageszettel.
 Zum Schluss: **Der Abschiedsgruß**, Epilog, gesprochen von Fr. W. Wolf.



Schützengesellschaft Riesa. Versammlung

nächste Mittwoch, den 29. d. M., abends 7/9 Uhr
 im Schützenhause. Tagesordnung: Beschlus-
 fassung über das nächste Vergnügen, Eingänge etc.
 Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
E. Ritzke, 1. Vorf.

Landwirtschaftlicher Verein Jahnishausen.

Mittwoch, den 29. November a. c., abends 7 Uhr Sitzung.
 Vortrag: Eine Reise vom Rhein über Belgien nach Paris.
 Hierzu werden alle Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst ein-
 geladen. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Restaurant z. Elbterrasse.

Hierdurch erlauben wir uns, unsere hochverehrten Gönner und
 Geschäftsfreunde zu dem am **Mittwoch, den 29. d. M.**, stattfindenden
Abendessen à la carte
 höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll
Richard Dathe und Frau.

Restaurant Stadt Metz.

Mittwoch, den 29. d. M., halten wir unsere
Kaiserkirmes und zugleich Karpfenschmaus,
 wozu wir Gönner und Bekannte hierdurch ergebenst einladen.
Friedrich Otto und Frau.

I. Etage,
 bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern,
 Küche und Zubehör, ist zu vermieten
 und sofort bezugsbar **Goethestr. 55.**
 Ein junges, sauberes

Hausmädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird zum
 baldigen Antritt gesucht. Offerten
 bittet man unter **Z 0** an die Exp. des
 „Gemeinnützigen“ in Dösching einguf.
Gebrauchte Hobelbank
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
 Angabe unter **A E 100** an die Exp.
 d. Bl. erbeten.

Alte Zinngeschirre

kauft zum höchsten Preis
Gustav Starke, Rathhildenstr.

Böhmische Braunkohlen

Brüder Paul-Schacht, offerieren ab
 Schiff **H. S. Hering & Co.,**
 Elbstraße 7, Telefon Nr. 50

Prima Mariascheiner Braunkohlen

Dobhoff
 empfiehlt in allen Sortierungen billigst
 ab Schiff in Riesa und Moritz
Oskar Guntisch.

Garantiert reine ungeschliffene Gänsefedern

à Pfund 30 Pf.
 (nicht unter 25 Pfund)
 gegen Nachnahme verkauft
Theodor Seifert, Goldsch.

Unterricht.

Kladem. geb. Lehrer ert. Unterr.
 in **Fransösisch, Englisch,** sowie in
 sämtlichen handelsw. Fächern.
 Längere Zeit im Auslande gewesen.
 Off. u. **H K 200** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Hühneraugen

entfernt sicher und schmerzlos **Arthur**
Klaumbits Radikalmittel, Preis 50 Pf.
 bei **Paul Koschel Nachf., Drogerie.**

Eschen

kauft jeden Posten
Ernst Laubenheim, Lommakisch.

Puppen-Perücken

aus echtem Haar und dazu gehörige
Puppen-Köpfe
 sind zu haben bei
Max Raabe, Friseur.
 Auch werden Perücken von dazu-
 gegebenem Haar schnellstens angefer-
 tigt u. bittet um baldig. Bestellung d. D.

Reste

zu Kleidern, Blousen, Kinderkleidern,
 sowie Puppen-Kleider in großer
 Auswahl **Goethestr. 31, 2. Etage.**
 Kein Laden. Mitgl. des Rabatt-Exp. V.

Stollenmehl.

Sonnabend trifft ein Posten meines
 bekannten **Kaisermehles** ein und er-
 bitte bis dahin Bestellung im **Gafen**
 oder **Hoberfen 100,** in **Höderan** bis
 Donnerstag bei Herrn **Joh. Zimmer-**
 mann. Hochachtungsvoll
Mielast, Hoberfen.

Weizenmehl,

schön und trocken, in 2 Sorten, Dia-
 mant, griffig und halbgriffig, von
Georg Blange, Hamburg, billigst
 • **H. Simann, Pauscherstr. 7.**

Dividenden-Marken

Hierdurch erlaube ich meine werthe
 Rundschaft, die im Besitz habenden
 recht bald in die Bücher einschreiben
 zu lassen oder gegen höher bewertete
 umzutauschen.
J. T. Mitschko Nachf.

4% Anleihe

der Kaiserlich Japanischen Regierung,
 rückzahlbar zu pari am 1. Januar 1931 mit dem Recht der Japanischen Regierung, die Anleihe jederzeit
 vom 1. Januar 1921 an mit sechsmonatiger Kündigungsfrist durch Auslösung zurückzahlen, gelangt
am 29. und 30. November 1905
 zum Course von 90 bzw. 89 % zur öffentlichen Zeichnung.

Wir erlauben uns hiermit, Anmeldungen hierauf zu Original-Bedingungen entgegenzunehmen.
Riesauer Bank, Aktiengesellschaft.

Schluss Mittwoch abend 9 Uhr.

Grosser Gelegenheitskauf!

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich mit
 einem Lager aus Leipzig hier eingetroffen bin und veranlaßt am hiesigen Plage
einige billige Verkaufstage im Laden Goethestraße 51.
 Zum Verkauf kommen

ein großer Posten Normal-Hemden, sowie Unterhosen, Leibjaden, Kleider- und Reformschürzen,
 Röcke, Strümpfe, Tischtücher, Gedede, Kindertrikots, Strickwecken usw. zu äußerst billigen Preisen.
 Um dem kaufenden Publikum eine ganz besondere günstige Einkaufsgelegenheit zu bieten, habe ich
 eine Spezial-Abteilung für

Eine Mark-Artikel

eingerichtet und bietet diese Abteilung an Preiswürdigkeit das Höchste, was bisher in unserer Branche
 geleistet wurde. Für Vereine ganz besonders zu empfehlen!

- | | |
|---|--|
| 1 Barbent-Hemd für Herren 1 M. | 3 graue Küchenhandtücher 1 M. |
| 1 Barbent-Hemd für Frauen in rosa ge-
streift oder kariert 1 M. | 3 weiße Handtücher 1 M. |
| 1 Damen-Beinkleid in verschiedenen Qua-
litäten 1 M. | 2 Handtücher , extra lang und breit
1/2 Dhd. pa. Linons-Taschentücher , weiß
mit bunter Kante 1 M. |
| 1 Nachtjade von buntem Barbent in ver-
schiedenen Mustern 1 M. | 1 Wirtschafts-Schürze von gutem Creton,
Bingham oder Käper 1 M. |
| 1 Herren-Beinkleid in großer Auswahl 1 M. | 1 Wirtschafts-Schürze wie oben mit
Wahselheben 1 M. |
| 1 Herren-Normal-Jade 1 M. | 1 Rest Bingham, Creton oder Blautuch ,
zu zwei Schürzen passend 1 M. |
| 3 Paar Herren-Soden 1 M. | 3 Meter Hemdenflanel in weiß, rosa ge-
streift oder kariert 1 M. |
| 1 Kaffee-Decke , weiß mit bunter Kante 1 M. | 3 Meter Bettzeug in großer Auswahl 1 M. |
| 6 dazu passende Servietten 1 M. | 3 Meter Hemdentuch 1 M. |
| 6 Bischofs-Tücher , kariert 1 M. | |
| 1 Tischtuch in Blumen- od. Sternmuster 1 M. | |
| 3 große Servietten , dazu passend 1 M. | |

Der Verkauf endet **Mittwoch abend im Laden Goethestr. 51.**
 Schluss Mittwoch abend 9 Uhr.

Sprungweise
 erhöht sich von
 Tag zu Tag der
 Consum der überall
 beliebten
**Delicatess-
 Margarine**
SOLO in Carton

S. Jarmulowsky & Co.,

Leipzig 13,
 ** Schillerstrasse 5. **
 Kollektion der Königlich Sächsischen Landeslotterie.
früher Lübeck — gegründet 1888 —
 empfiehlt zur Ziehung am
1. Klasse 6. u. 7. Dezember
149. Landeslotterie 1905
 Lose in 1/1 50 M., 1/2 25 M., 1/3 10 M. und 1/10 5 M.
 — Bestellungen erbitten per Postkarte oder Postanweisung. —

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Otto Berg
Elsa Berg geb. **Kobisch**
 Vermählte.
 Zehren, den 27. November 1905.

Schellfisch auf Eis
 trifft Dienstag abend frisch ein und
 empf. **Fischhandlung Carolastr. 5.**

H. Schellfisch
 trifft morgen Dienstag früh wieder
 ein bei **P. Jähmig, Goethestr. 5a.**

Deutscher Herold.
 Den 2., 3. und 4. Dezember
 großes **Podbierfest**,
 wozu ergebenst einladet
Oswald Otto.

Wesers Restaurant.
 Morgen Dienstag **Schlachtfest.**

Gasthof Mehltheuer.
 Sonntag, den 3. Dezember
Pfannkuchenschmaus
 und feiner Ball, wozu freundlichst
 einladet
H. Archschmar.

Schützen-Turn-Verein.
Mittwoch Turnratsitzung,
Freitag Versammlung.

Für die vielen Beweise der Teil-
 nahme während der langen Krankheit,
 beim Einscheiden und Begräbnisse
 unster lieben unversehrlichen Tochter
 und Schwester

Alma

sowie für die zahlreichen Blumen-
 spenden sagen wir allen den herz-
 lichsten Dank. Insbesondere Dank
 Herrn **Pfarrer Arland** für die trost-
 reichen Worte, den Herren **Lehrern**
 und den **Schülern** für das letzte
 Geleit zur Ruhestätte und den schön-
 en **Blumenschmud.**
 Liebe wohl! Auf Wiederseh'n,
 Wenig Jahre uns're Freunde!
 Sei uns Hoffnung, Trost im Leide,
 Du, nun wie ein Engel schön!
 Liebe wohl! Auf Wiederseh'n!

Die tieftrauernden Eltern
Otto Diege und Frau
 nebst Geschwistern.

Glaubig, **Toten Sonntag 1905.**
 Die tieftrauernden Eltern
Otto Diege und Frau
 nebst Geschwistern.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 275.

Montag, 27. November 1905, abends.

58. Jahrg.

Die Ereignisse in Rußland.

Neue Meuterei im Heere.

Unter den in Sewastopol garnisonierenden Matrosen und unter den Soldaten des Regiments Brest sind Unruhen ausgebrochen. Auch unter den Hafenarbeitern machen sich, wie berichtet wird, Anzeichen von Unruhe bemerkbar. Aus Odessa wird dazu telegraphiert, daß die meuternden Matrosen in Sewastopol den Admiral Wisarowski verwundet und einen anderen Offizier getötet haben sollen. Dem Chefadmiral gaben die Meuterer auf, die Stadt innerhalb dreier Tage zu verlassen. Von Odessa sind Truppen nach Sewastopol abgegangen.

Nach in Petersburg vorliegenden Meldungen unterscheidet sich die Meuterei in Sewastopol von der Kronstädter durch den Beschluß der mit den Arbeitern der Admiralität gemeinsam handelnden Matrosen, nicht zu plündern und zu mordern, sowie für Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen. Das Regiment Brest ging zu den Meuterern über, nachdem diese den Festungskommandanten, den Regimentskommandeur und fünf Offiziere verhaftet hatten. Ihre Bemühungen, auch das Regiment Dyalstol zu gewinnen, mit welchem sie unter den Klängen der Nationalhymne verhandeln, blieben erfolglos.

Eine Sonnabend nachmittag abgehaltene Massenversammlung von Soldaten, Matrosen und Arbeitern nahm einen ruhigen Verlauf. Das an der Versammlung nicht teilnehmende Regiment Dyalstol stand am Versammlungsorte bereit, um etwaigen Ausschreitungen entgegenzutreten. Die Einwohner flüchteten aus der Stadt. Am Abend erzwangen die Meuterer die Einstellung des Bahnverkehrs. Der Ernst der Lage scheint noch zuzunehmen.

Der Admiralstab der Marine teilt über die Vorgänge in Sewastopol folgendes mit: Die Ereignisse in Kronstadt fanden ein Echo bei der Flotte des Schwarzen Meeres. Admiral Tschukin berichtet, daß die Matrosen unter dem Einflusse der sozialistischen Propaganda in Sewastopol eine Reihe von Kundgebungen veranstalteten. Die Bewegung breitete sich auf verschiedene Teile des Heeres aus. Bei einer Versammlung wurde der Admiral Wisarowski schwer verwundet. Die Lage ist ernst, obgleich nach einem um 6 1/2 Uhr nachmittags eingegangenen Bericht

keine Anzeichen dafür vorhanden sind, daß eine Plünderung der Stadt zu erwarten ist.

Nach Privatnachrichten aus Chargin meuterten auch Abteilungen der Mandchurei-Armee, darunter die Besatzung von Chargin, welche die Stadt in Brand setzte. Die Behörden sind machtlos. Die Offiziere wie ärztliches Personal befinden sich in Lebensgefahr.

In Moskau

gewinnt der Aufstand fortgesetzt an Ausdehnung. Die Arbeiter demolieren täglich Fabriken sowie Privathäuser. Die in den letzten Tagen durch die Streikunruhen verursachten Verluste belaufen sich auf etwa eine Million Rubel. Die Kolomnasche Maschinenbauanstalt wird am 28. November geschlossen; die gegen 600 Mann betragende Arbeiterkraft wird entlassen.

Im Kongress der Semstwo und Städte wurde bei der Abstimmung über die Polenfrage angenommen: Die Aufnahme der Autonomieforderung in die allgemeine Konarchiresolution mit 167 gegen 12 Stimmen die Forderung nach Aufhebung des Kriegszustandes mit 170 gegen 4 Stimmen, die Forderung nach Ausnahme der polnischen Autonomie in das polnische Programm der Reichsduma mit 176 gegen 2 Stimmen, das Verlangen nach zeitweiligen beruhigenden Maßnahmen und freiem Gebrauch der polnischen Sprache mit 174 gegen 3 Stimmen. Sodann wurde die Gesamtresolution mit 168 gegen 10 Stimmen angenommen.

Deutschland und Rußland.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Warschauer Presse fährt fort, die schwindelhaftesten Gerüchte über deutsche Gelüste zur Einmischung in Polen auszuspinnen. Neuerdings wird dem „Kurjer Polski“ und vom „Kurjer Poranny“ verbreitet, daß in Galizien Mobilmachung angeordnet sei und zwar als Gegenmaßregel gegen die von Deutschland beabsichtigte Einmischung in die russisch-polnischen Angelegenheiten. Deutschland habe seine Absicht nach Wien mitgeteilt, habe aber dort keine Billigung gefunden. Auch bei dieser neuen Version handelt es sich lediglich um Erfindungen. Da Deutschland niemals die Absicht gehabt hat, sich in dieser Angelegenheit einzumischen, konnte es von dem Bestehen einer solchen Absicht auch nicht in Wien Mitteilung machen. Da also eine

solche Mitteilung nicht gemacht worden ist, kann sie auch nicht Anlaß zu einer Mobilmachung in Galizien gegeben haben. Die polnischen Blätter stützen also eine Lüge immer durch die andere. — Aus Moskau, 26. November, wird hierzu noch gemeldet: In der gestrigen Polen-debatte des Semstwo-Kongresses teilte Fürst Dolgoruki über die Quelle des Gerüchtes von einem angeblich drohenden Einmarsch der deutschen Truppen in Polen mit, angeblich habe der Warschauer Generalgouverneur Stalon beim Empfange der Deputation in deutscher Sprache gesagt, er wolle doch sehen, wie die Polen sich halten würden, wenn Kaiser Wilhelm mehrere Korps nach Polen herüber wärfe, um Ruhe zu schaffen. Dolgoruki meinte, falls Stalon wirklich derartiges gesagt, müsse er vor der ganzen zivilisierten Welt gebrandmarkt werden.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich.

Die Störungen des Handels zwischen Rußland und dem Auslande haben, wie der Deutsch-Russische Verein E. B. in Berlin mitteilt, das Zentralbureau der russischen Börsenkomitees veranlaßt, an ausländische Handelskörperschaften die Bitte zu richten, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß diese Ursachen als force majeure anerkannt werden. Demgemäß würden die russischen Kontrahenten von den Folgen der Nichterfüllung von Lieferungs-Verpflichtungen entbunden sein in bezug auf Transporte, die der Bahn bereits zur Weiterbeförderung übergeben waren oder zur Uebergabe bestimmt waren, aber bis zur Wiederaufnahme des Verkehrs nicht befördert bzw. nicht aufgenommen werden konnten. Die Erfüllung dieses Wunsches hält das Zentralkomitee für selbstverständlich in anbetragt des Umfandes, daß Streiks sowie Volksaufstände auch in anderen Staaten als force majeure anerkannt sind, und dementsprechende Abmachungen in allen Kontrakten mit ausländischen Kontrahenten getroffen sind. Selbstverständlich müssen auch für alle Lieferungen nach Rußland, bei welchen infolge der Unruhen und deren Begleiterscheinungen die Lieferfristen nicht innegehalten werden konnten, dieselben Erleichterungen wie für den Export aus Rußland gelten.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

Rosa-Maria.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überfetzt von Leo von Seemstedt. (Nachdruck verboten.)

Der junge Mann in seinem etwas phantastischen Malerkostüm war der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit; er schien es aber nicht zu beachten und ging seines Weges, bis er durch eine Nebengasse auf eine Straße gelangte, aus deren blaue Lüftung, stösendem Gewässer ein verpesteter Dunst ihm entgegenströmte. Unwillkürlich brachte Frank das Taschentuch an die Nase, eine Bewegung, die ihm von seiten einer dahinstehenden Frau eine lange Schimpfwörterleste eintrug.

Frank beschleunigte ein wenig seine Schritte, bis er an ein Eckhaus kam, in welchem, wie in den meisten Eckhäusern dieser Gegend, eine Bier- und Schnapskneipe sich befand. Sie sah ziemlich schmutzig und verkommen aus; zwischen den dunkelblauen Fenstervorläden sah man einige Blakate, worauf mit großen Buchstaben allerlei Kräuter-Extrakte, Magenbitter, Genever und dergleichen mehr angepöbelte waren. Einige Fensterläden waren geborsten und mit Papier verklebt.

Frank öffnete die Tür und trat in die niedrige, kumpfige Kneipe, deren robe Bretterbänke mit Sand bestreut waren; in einer der Ecken befand sich der rotbraune Schankisch mit den vielartigen Karaffen. Ein Arbeiter hatte sich soeben ein Gläschen „Maren“ geben lassen, und die Bede, die es ihm reichte, war keine andere — als Rosa-Maria.

Der Mann sah den Eintretenden, dessen Aeuheres so feilsam gegen die Umgebung abfiel, ein wenig neugierig an, dann äusserte er vertraulich dem Mädchen zu und sagte mit einem falschen Lachen: „Ja, ja, den feinen Herrchen ist nicht recht zu trauen! Guten Tag, Mädchen, viel Vergnügen!“ Und an die Nähe greifend, verließ er das Lokal.

Rosa-Maria spülte gedankenlos das Gläschen; sie machte ein unzufriedenes und böses Gesicht.

„Fräulein Rosa-Maria“, sagte Frank, sich auf die Tische stützend, „haben Sie sich noch nicht bedacht?“

„Nein, Herr von Gaeren, ich bleibe dabei!“

„Ich gebe Ihnen für jede Sitzung fünf Gulden.“

„Ich kann es wirklich nicht tun...“ Ihre Hand zitterte, und ihre Wangen färbten sich.

„Aber Sie brauchen ja nicht allein zu kommen.“

„Ich habe niemand, der mich begleiten könnte.“

„Aber Jans kann ja doch mitkommen.“

„Nein, es geht nicht. Ich bitte Sie, belästigen Sie mich nicht weiter; die Nachbarnfrauen, die Sie täglich hierher kommen sehen, munkeln schon allerlei. Es ist schlimm genug, hier leben zu müssen, und dann noch das Geschwätz...“ Sie fuhr mit der Hand über die Augen.

„Aber was ist denn dabei? Als wir am Strand des Meeres waren, hatten Sie nichts dagegen.“

„Am Meere, ja das war etwas ganz anderes! Aber hier täglich als Modell zu Ihrem Atelier zu gehen, dazu kann ich mich nicht entschließen.“

„Aber will es Ihnen verbieten? Giesinger?“

„Der? Wenn der das Geld nur klappern hört, so fragt er nicht, woher es kommt! Nein, ich will es selber nicht; ich muß mich sehr in acht nehmen. Es ist nicht schwer, brav zu bleiben; aber auch als brav zu gelten in einem solchen Hause und in einer solchen Umgebung wie hier, das ist fast unmöglich. Und ich will nicht nur gut sein, sondern auch meinen guten Ruf bewahren.“

Das kleine Ding mit den schönen Augen und dem fein geschnittenen Mäandchen zeigte eine überaus entschlossene Miene. Frank schaute nachdenklich dazwischen.

„Meine Zukunft hängt davon ab“, fuhr er nach einer Weile fort. „Glauben Sie mir, es ist mein voller Ernst; ich habe keine anderen Absichten.“

„Ich glaube Ihnen gern... warum sollte ich Ihnen nicht glauben? Aber niemand ist zu meinem Schutze da, da muß ich mich selber schützen.“

„Wer wird denn etwas davon bemerken, wenn Sie täglich zu mir ins Atelier kommen? Es liegt ja weit von hier!“

„O, die Leute sind so schlau und so böse, das wissen Sie noch gar nicht!“

Diese Weltweisheit stand ihr köstlich; Frank vermochte die Augen nicht von ihr abzuwenden.

„Sie hätten in Dahnwitz bleiben sollen“, sagte er, nachdem er einige Augenblicke geschwiegen.

„Ja, wenn das möglich wäre! Jans hatte sich so prächtig erholt, jetzt kränkelt sie wieder.“

Es kamen ein paar Kunden: ein Kind mit einem Arzneifläschchen, worin es Schnaps holen mußte für die Mutter, die es so in den Weinen hat, und ein paar Arbeiter, die nicht mehr ganz nüchtern waren.

„Bitte, gehen Sie jetzt!“ sagte Rosa. „Oder wollen Sie Jans guten Tag sagen?“

„Ja, ich gehe eben nach oben.“

Er sprang die sechs Stufen hinauf, die zu einem kleinen Zimmerchen führten. Es war zum Glück beizig darin; auch war es halb dunkel, denn das Stübchen empfing sein Licht nur aus der Schankkneipe und aus einer kleinen fensterähnlichen Öffnung, die auf eine Nebengasse hinausging.

„Guten Tag, Jans!“ sagte Frank zu dem Mädchen, das in einer Ecke auf einem niedrigen Stuhle kauerte.

„Guten Tag, Herr Frank! Haben Sie mit Rosa gesprochen?“

„Ja, ein Augenblickchen.“

„Und will sie noch nicht?“

„Nein, um keinen Preis!“

„Sie ist närrisch!“

„Ich finde Ihre Bedenken sehr übertrieben.“

Man hörte in der Wirtschaft laut reden; die Leute schienen sich allerlei ungesiemende Freisheiten dem Mädchen gegenüber erlauben zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Am heutigen Montag tritt in Berlin der Deutsche Städteverband zusammen, um über die Fleischversorgung der Städte zu beraten.

Der neue Militärstat fordert die Errichtung einer Kavallerie-Prigade, der Kolonialstat die Schaffung eines selbständigen Reichs-Kolonialamts.

Norwegen.

König Haakon VII. von Norwegen hat am Sonnabend seinen feierlichen Einzug in Christiania gehalten.

Aus Barcelona wird gemeldet: Eine Anzahl Offiziere begaben sich vergangene Nacht nach der Redaktion eines katalanischen Blattes, das Karikaturen gebracht hatte, durch die sich die Offiziere verletzt fühlten.

Türkei.

Westen begann hier vor dem Kriminalgericht der Provinz wegen des Anschlages gegen den Sultan in Vildiz und wegen der Bombenfunke im österreichischen Spital, im Cercle d'Orient und in dem Hause eines Engländers.

Zur Verjährung der Vorstrafen.

Zu den Punkten, die bei der bevorstehenden Reform unseres Strafprozesses am allerdringendsten einer Neuordnung bedürfen, gehört, wie allgemein anerkannt ist, die Behandlung der Vorstrafen des Angeklagten.

Zeit zurückliegen, einen Angeklagten, der sich seitdem vorwurfsfrei geführt und nun einmal wieder unglücklicher Weise mit dem Gesetz in Konflikt geraten ist, nicht mehr als erschwerend und straffschärfend angerechnet werden.

Die deutsch-amerikanische Seepost.

Die Postbeförderung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika erfolgte bis vor wenigen Jahrzehnten in der Hauptsache aus dem Wege über England, bis der Norddeutsche Lloyd durch die Einstellung von Schnelldampfern anfangs der achtziger Jahre (Elbe 1881 16 Knoten, Werra 1882 17 Knoten) eine vollständige Wenderung in der transatlantischen Postbeförderung hervorrief.

In den folgenden Jahren bis 1890 wurden vom Norddeutschen Lloyd die Schnelldampfer Fulda, Eder, Ems, Aller, Trave, Saale, Lahn, Eysee und Habel (17 bis 19 Knoten) in den Dienst gestellt; jeder dieser Einschraubendampfer war gegen den vorangegangenen Typ verbessert.

Zur Vereinfachung dieses Zeitverlustes wurde unterm 21. Dezember 1890 zu Washington auf Anregung der deutschen Reichspostverwaltung zwischen dieser und dem General-Post-Department eine Vereinbarung abgeschlossen, der zufolge vom 1. April 1891 ab an Bord der deutschen Schnelldampfer Seeposten als eine gemeinsame Einrichtung beider Postverwaltungen in Wirksamkeit treten sollten.

Nachdem im Laufe der letzten 25 Jahre auch französische, englische und amerikanische Schiffsahrtsgesellschaften Schnelldampfer eingestellt haben und damit eine sehr erhebliche Konkurrenz eingetreten war, stellte der Norddeutsche Lloyd neue vorzügliche Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kronprinz Wilhelm“ und „Kaiser Wilhelm II.“, welche 23 bis 24 Knoten in der Stunde zurücklegen, in die Fahrt nach Newyork ein.

Rosa-Maria.

Roman von Melati von Java. Aus dem Holländischen übersezt von Leo van Oemmelde. (Nachdruck verboten.)

„Nicht mir mit Euren Händen vom Leibe!“ rief Rose im heftigsten Tone, „oder ich werfe Euch das Glas an den Kopf! Noch fünf Pfennige, und dann macht, daß Ihr fort kommt!“

„Da ist er! Ich bitte Sie, Herr van Haeren, reden Sie nicht mit ihm davon, er würde mich zwingen...“

Gulden täglich leben könnte! Aber daran denkst Du gar nicht!

„O Jans, wie kannst Du nur so unbillig sein? Es wird mir schwer genug, nein sagen zu müssen, weil ich Herrn van Haeren gern einen Dienst erzeigen und Dir etwas Besseres gönnen möchte, aber wirklich, es ist unmöglich!“

Die Türe, die von selbst beim Dessnen klingelte, ließ sich vernehmen.

„Da ist er! Ich bitte Sie, Herr van Haeren, reden Sie nicht mit ihm davon, er würde mich zwingen...“

„Was gefällt?“ fragte das Mädchen an der Schwelle des Zimmers.

„Wo bleibst Du nur? Weshalb bist Du nicht hier unten?“

„Das tue ich nie, wenn keine Beute da sind.“

„Aber das gehört sich so, und ich will es.“

„Warte, Schlange, ich will Dich lehren!“

„Das tue ich nie, wenn keine Beute da sind.“

Handgelenke mit festem Griff. „Ich will es nicht, und damit basta!“

„Sie nimmt es mit ihm auf!“ küßte Jans.

„Was...“ — ein rober Fluch kam über seine blassgeschwollenen Lippen — „wen habt Ihr da bei Euch? Ist das Dein Liebster?“

„Ich habe keinen Liebhaber. Das ist Herr van Haeren, von dem ich Dir erzählt habe, der Neffe des Arztes, der für Jans so freundlich gesorgt hat.“

„Stiefvater Aufmerksamkeit war auf einen anderen Gegenstand abgelenkt, er machte eine Art Verbeugung, und dabei sah Frank, daß er kein häßlicher Mann war; nur hatten Trunksucht und Leidenschaft seine Blicke entstellt.“

„Angenehm. Ihre Bekanntschaft zu machen! Aber das binden Sie gefälligst einem andern auf, daß Sie nur wegen meines schönen Gesichtes hierherkommen. Ich habe hier kein fremdes Volk! Haben Sie es auf mein Müchel abgesehen oder auf meine schöne Tochter, oder wollen Sie beide zugleich haben?“

„Da war es Frank, als wenn ihm plötzlich ein Lichtstrahl durch den Kopf fuhr.“

„Ich halte Sie beim Wort“, sagte er, „ich werde Fräulein Rosa-Maria heiraten. Für Jans werde ich dann weiter Sorge tragen und auch für Sie.“

„Rosa-Maria war inzwischen verschwunden; sie wartete unten einem Postkutschler auf, der über den letzten Straßenkrach in der Nähe allerlei aufstutzend wachte. Frank hatte seinen Hut genommen, gab Jans die Hand, verbeugte sich küßlich vor Giesinger und sprang die Treppe hinunter.“

(Fortsetzung folgt.)

find längs... neuen Sch... Größe und... 1907) wird... fahren no... Die ge... land nach... einam amer... Unterbeam... Schnellda... Postbeamte... sind, die b... um die Po... kabine, in... Abkommen... sehen, wäh... bis zu 37... befonderen... meter zum... die vier B... befondere... Dienstes h... stungen —... Vergütung... Eine... land und... weise mit... hältnismä... Postbeför... Sommerh... vom 1. Okt... tanischen... raketen bi... schließen... men von... dafür vom... wonach no... werden sol... Fig. festge... der fünf R... tung mit... ein Abkom... Post hera... und von 1... Postpafeta... 1899: 360... 20 908, 190... mer Post... 1899: 21... St., 1903;... auf den P... In der A... fast diesel... gang erfel... hat. Das... mehr daz... liche Bari... in Teutsh... gab.



Kirchennachrichten.

Kiesa:
 Mittwoch, den 29. Nov. 1905, abends
 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Saal
 über Pf. 89 (Warrer Friedrich)).
Gröba:
 Mittwoch, d. 29. Nov., nachm. 5 Uhr
 Wochenkommunion P. Burtgardt.
 Donnerstag, d. 30. November, abds.
 8 Uhr Bibelstunde in Wehra: P. Worm.

Schöne Wohnung,

5-6 heizb. Zimmer, möglichst mit
 etwas Garten, zum 1. April ev. auch
 zu später gesucht. Offerten unter
 P 100 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Gröba, Georgplatz 6

sind große und kleine Wohnungen
 sofort zu vermieten.

In Rünchrig b. Kiesa ist eine

schöne Wohnung
 mit Obst- und Gemüsegarten 1. Jan.
 1906 zu vermieten. Alles Nähere
 zu erfahren bei Herrn W. Heinrich,
 Rittergut Grödel.

Hübliche Wohnung

mit 5-6 heizbaren Zimmern nebst
 Zubehör sowie möglichst mit etwas
 Garten wird per 1. April n. J.,
 wenn möglich auch schon etwas früher,
 zu mieten gesucht. Gefl. Offerten
 sind an Herrn Baumeister Zander
 zu richten.

Eine Wohnung

in schöner Lage, bestehend aus 6
 heizbaren Zimmern, Küche, Bad,
 Speisekammer, 2 Kellern, ist vom
 1. April 1906 an zu vermieten.
 Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Möbl. Stube mit Kammer

für 1 oder 2 Herren oder Damen
 sof. od. spät. zu vermieten. Off. Nr. 23, 1
Möbliertes Zimmer
 zu vermieten Goethestr. 87, pt. I.

Schöne billige Wohnung in Pausitz
 13g zu vermieten. Näheres 2 Exp.

Freundl. möbl. Zimmer

an Herrn oder Fräulein zu vermieten
 Goethestr. 12, 2. I.

15000 bis 17000 Mark

werden auf 1. Hypothek auf ein Haus-
 grundstück sofort oder Neujahr gesucht.
 Off. u. 100 K. i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

6000 Mark

werden als 1. Hypothek auf ein Haus-
 grundstück 1. Januar gesucht. Gefl.
 Off. u. P M F in die Exp. d. Bl. erb.

3-5000 Mk.

wert en von einem hiesigen Geschäfts-
 mann gegen sichere hypothetische
 Sicherheit an 3. Stelle möglichst so-
 fort gesucht. Offerten unter M 8
 in die Exp. d. Bl. erbeten.

In einen kleinen Haus halt wird ein

anständiges Mädchen
 von 15-16 Jahren gesucht mit
 Familien-Anschluß nach Geringswalde.
 Vorzustellen im Laden
 Poppitzerstr. Nr. 25.

Suche zum 1. Dezember 1905 ein
 anständiges junges Mädchen als
Verkäuferin,
 welches bereits in Colonialwaren-
 Geschäft tätig war. Näheres zu
 erfahren Kiesa, Hauptstr. 50.

Gesucht

für nächste Ostern als Aufwartung
 ein junges ehrliches zuverlässiges
Mädchen für die Vormittagsstunden
 zeitweise. Auch nachmittags in besseren
 leichten Dienst. Offerten bitte in der
 Exped. d. Bl. unter B B R nieder-
 zulegen.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Aktien u.
Stellung aller werthabenden Coupons
und Dividendscheine.
Verwaltung offener,
Kaufverwahrung geschlossener Depots.

Ein älteres fleißiges

Dienstmädchen

mit Kochkenntnissen sucht
 Frau Runfelt, Bettinerstr. 20.

30-40 tüchtige

Mädchen od. Frauen,

welche leichte und lohnende Beschäf-
 tigung suchen und gefonnen sind,
 Anfang bis Mitte Januar in meiner
 Filialfabrik Kiesa in Arbeit zu
 treten, werden ersucht, sich baldigst
 unter Angabe ihrer Lohnansprüche
 schriftlich an meine Adresse nach
 Cursdorf zu melden.

Ferner suche zum sofortigen Antritt

2 bis 3 tüchtige Schlosser.
 Offerten unter Angabe der bisherigen
 Tätigkeit und der Lohnansprüche sind
 ebenfalls an mich zu richten.

Robert Langbein,

Chemische Zündholzfabrik,
 Cursdorf, Thür. Wald.

In ein Kohlengeschäft wird ein

Geschirrführer

(guter Pferdewärter), der mit Kund-
 schaft umzugehen und auch etwas
 von der Landwirtschaft versteht, ge-
 sucht. Gefl. Off. mit Gehaltsan-
 sprüchen unter P 100 in die Exp.
 d. Bl. erbeten.

Gesucht

werden für Neujahr 3 **Wirtschafts-**
mädchen, 2 Aechte im Alter von
 17 bis 21 Jahren in die Lommahscher
 Gegend. Mietfrau Domithsch,
 Leuben bei Kiesa.

Ein tüchtiger zuverlässiger

Brennengehilfe

wird gesucht. Rittergut Grödel.

Erbtungshaber ist das

Haus

Nr. 12 in Ragewitz bei
 Seerhausen mit schönem Gemüsegarten
 baldigst zu verkaufen durch
 Eduard Kühne, Stauchab, Stauchig.

Bäckerei-Grundstück

auf dem Lande ist Umstände halber bei
 nur wenig Anzahl. sehr bill. z. verkauf.
 A.ert. Scheffler, Standfeststr. 12, p. r.

Hübliches Haus

bei Kiesa ist bei sehr wenig An-
 zahlung billig zu verkaufen. Näheres
 bei Kühle, Marktgasse 1.

Fourage! Hafer, Sen, Häd-

sel, Stroh, We-
 laffefutter, Kleie
 etc. verkauft stets in nur guter Quali-
 tät billigst Th. Gauwitz.

Kinderwagen,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen
 Hauptstr. 55, Gth.

Freya

Anerkannt die beste illustrierte
 Zeitschrift für das deutsche
 Bürgerhaus. Enthält den
 hochinteressanten, Aufsehen er-
 regenden Roman: „Und ver-
 gib uns unsere Schuld.“ von der be-
 kannten und beliebten Schriftstellerin
 Luise Franz.
 Probennummern liefern alle Kol-
 porteure und alle Buchhandlungen,
 sowie auch die Verlagsbuchhandlung.
 Man schreibe: „an Dietrichs Verlag
 in Dresden. Unterzeichner wünscht
 Freya, 6. Jahrg., Probeheft.“
 (folgt gef. Adresse.)

Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungs-
anstalt und Färberei,

Fernspr. 224

nur Parkstrasse 8

Fernspr. 224

Reinigen
und
Färben

von Damen- und Herren-
 kleidungsstücken jeder Art,
 Uniformen, Möbelstoffen,
 Portiären, Decken etc.,

Ankämpfen von Sammet und Püsch,
Dehtieren von Kleiderstoffen,
Kräuseln, Waschen und Färben von
Schmuckfedern, Fächern, Boas.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.
 Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.

Einziges Geschäft Riesaes, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts ver-
 schickt, sondern am Platze fertigt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

NEUJAHRSKARTEN

vom einfachsten bis zum hochelegantesten, besonders gut als
 Weihnachtsgeschenk passend, empfiehlt zu billigsten Preisen
 die Buchdruckerei des „Riesaer Tageblatt“.

A. Messe

gegründet 1892. **Bankhaus** gegründet 1892.
 Riesa, Hauptstrasse.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung
 von Wertpapieren.
 Controlle auslosbarer Effekten.

Stahlkammer
 zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten,
 Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel
 Diskontierung und Einziehung von Wechseln
 Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

November
 30 Tage.
28
Dienstag

Notizen:
 Es ist die höchste Zeit, die Bestellung
 auf das „Riesaer Tageblatt“
 zu bewirken.

Name: _____
 Ort: _____
 Wohnung: _____

Zeitungsbestellzettel
 für Postabonnenten.

Falls Sie das „Riesaer Tageblatt“
 für Monat Dezember
 durch die Post zu erhalten wünschen, es
 aber noch nicht bestellt haben, so schreiben
 Sie auf untenstehende Linien ihre Adresse,
 schneiden diesen Zettel aus und werfen ihn
 unfrankiert in den nächsten Postbriefkasten.

Bestelle hiermit 1 Exemplar des
 „Riesaer Tageblatt“
 ab 1. Dezember 1905.

Menz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung,
Beleihung börsenmäßiger
Wertpapiere.
Café-Schrank-Einrichtung
 vermicelbare Schränke zu 10 und 20 Mark
 pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

ber
 Nr 27
 Das Riesaer
 Tagblatt
 Das R
 Strebla, Jah
 termines hier
 Riesa
 Anzei
 wurde heute
 stehender Th
 Bei dem
 Ihnen, zugl
 Gruß und W
 ung bilde
 Reiches zum
 tragen, die
 der feste Gr
 und Untern
 Röge dem
 dem Handel
 schaftlichen
 für den Bar
 hündeten Re
 entwicklung
 dem Handels
 rückstehen, d
 treten werde
 in einen Ju
 Abhilfe erfo
 ohne planmä
 der Bundes
 Anprüchen,
 Kulturausga
 bedarf das
 der verbänd
 terhalt des
 Unter
 Gemeinwesen
 teilen, wolle
 Genusmittel
 verkehr und
 steuer gewin
 tes möge
 Tedung des
 Ration dien
 eine Barmel
 mals fand
 Ihre Justin
 Verbindung
 mehr bring
 Reiches im
 velle zum
 der Ausland
 reiterten je
 nungen, 3
 den Marine
 großen Kre
 Schiffe nich
 Nationen p
 Sie heran,
 Torpedostre
 daß der de
 Seewehr be
 Eine de
 nissen ange
 die Offiziere
 rine und de
 schieben. D
 Bert darau
 Borstläge